

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Marga Siemer: Bi Oma in Ferien

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

Marga Siemer

## Bi Oma in Ferien

Job un Bernd ut Cloppenburg wörn Bräuers van twölf un datteihn Johr, un vuller Nücke. Inne Ferien wörn sei faoken bi ehre Oma-Zettken in Bührn. Up den Burn-Hoff gev't düchtig wat tau äten und besünners väl tau spälen. Wat wör dor aal tau kieken un tau beläwen. Un wat kunn'm dor aal anfangen.

Inne Middaogsstünn, tüsken ein und twei Uhr mößden up'n Hoff alle ganz liese wäsen. Dei Groten wassen all bi Fiewe - half Sesse upstaohn un har'n all düchtig arbeit't. Nao'n Middagäten brukten dei nödig 'n Müssen vull Slaop. Wecke dann nich liese wör, kreg wat up't Jück, dat wüß Jederein.

Mann, so'n ganze Stünn was'n lange Tied för dei Bengels. Sei dräö-meln nao'n Hahnerstall tau. Dor seeten 'n poor Kluckhenn' ünner'e Füerstülpen. Wenn'm dor so'n bittken mit'n Stock in hen un her fittkede, kunn'm dei fein targen. Sei tuckerden, plustern sick up un wull'n dei Jungens woll picken. Aower sei seeten man ünnere Stülpen.

Up'n Maol seegen dei Jungens, dat dor noch Eier in dei Heunere-ster leegen. In Jungensbüxentaskens is'n masse Platz. Sei rümden eierste dat Taskenmesser, dat Packsband, dei Käösels, Knickels un aals Ännere herut, un don wüdden sei bit baoben full maokt mit Eier. Wor dor nu mit hen?

Bernd sä: "Wie smiet't se hoch. Wecke am höchsten smieten kann, hev wunnen!" "Nä", sä Job, "ick weit wat bäters. Wi smit't se aower'e Roggen-Schürm. Wecker dei meisten aower'e Spitze smitt, hev wunnen." Jao, dat was fein. Sei klütkerden mit dei Eier ümme Wedde. "Hei", larmde Job, "ick heb d'r ein' aower." "Ick uck!" rööp Bernd. Sei harn aals vergäten. Uck, dat dei Middagsstünn lang' ute was. Job larmde jüst: "Ick heb d'r twei mehr aower at du!" do stünd Oma-Zettken achter üm. Un den "Heiligen Geist" (ein Weiden-Stock) har sei inne Hand.

"Du Lümmel van'n Jung'n", sä sei, un trück üm mit in'n Hahnerstall. Dor köm boll'n ganz gräsig Geluut van "Auaaa" un so herut. Oma was'n Stäbruut. Sei wüß sick Respekt tau verschaffen. Dor köm Job nu woll achter.

---

---

Gerd, dei Naoberjung', har dat Spillwark mit dat Eierschmieten woll mitkrägen, aower Job un Bernd harn üm nich mitspäeln laoten. Nu har hei wat Hääge, dat dat in Kloppe utorde.

Bi Naober-Dieks dor wassen väl Unkels un Tanten in'n Huuse. Dor güng hei hen. Dei wassen alltied recht neiwinnig un hei har'n dankbor Publikum, at hei dei "Eiersmieter-Kloppe Geschichte" vertellde.

At dei Job sick gägen Aobnd so'n bäten van sine Beläwnisse mit'e Oma verhaolt har, wör up'n Hoff aowerhaupt niks los. Hei wull uck nich all wedder wat los maoken. Oma was ja so allgegenwärtig!

Hei güng nao Naober-Dieks. Dor wör't alltied intressant. Job snackde düchtig herüm - wat sei doch vandaoge all fein späelt harn.

"Wat wör dann so gägen half Drei up'n Hoff los?" frögen üm Naober-Dieks Kerls. "Dat wör jo ein Larmen, at wenn ein'n inne Forken seet!"

"Och dat," sä Job. "Do hebt wi'n ganz gewaltigen Spaoß hat. Wi hebt Eier söggt. Un dei hebt wi in sone Oort Wettkampf aowere Schüern smäten. Wi kun'n dat ganz prima. Dei köm'n uppe ännern Siete ganz heile an. Aower ji kennt ja use Oma-Zettken. Dei is so sühnig un nau! Dei wör dat tau schao üm dei Eier. Oma was up dei ännern Siete van dei Schüern. Sei har ehre groten Schötten wiet aopen un lööp un lööp hen un her un füng dei Eier up. Wenn sei ein'n nich fangen kunn, füng sei an tau krietsken, at wenn sei inne Forken seet. O, o, wat hebt wi lachert. Aower dat har'k gornich dacht, dat'm Oma ehr Praohlen bit hier her hörn kunn."

"Tscha!" sä'n Naober-Dieks Kerls, "hörn kunn wi dat ganz düütlick. Dat klüng aower genau so, at wenn dat diene Stimme wör." "Süh, süh," sä Job, "so is use Oma! Sei is so nau un sühnig. Sogor, wenn sei larmt, daiht sei dat mit ännern Lue ehre Stimme!"

---

Marga Siemer

## Dat Papier!

Wat hebbt wi dor nu'n Masse van! Ne dicke Zeitung jeden Dag, jede Wäken dat Karkenblatt, Landwirtschaftsblatt, Wäkenblatt, Kurierblatt un wisseweg so vül Reklaome bi dei Zeitungen un mit de Post. So binn'n Wäken is dat meist 'n ganzen Kasten vull!

Man kann d'r niks mit daun, wenn'm se utläsen heff. Man krigg dor bloß dei Last van, dat'm se in'n Container bringen mott. Un dei is dann faoken jüst vull. - In mien Kinnertied was dat ganz änners. Wi kreegen Daogs eine dünne Zeitung un Saoterdaogs dat Karkenblatt. Dat Papier kunn'n wi dicke gaut bruuken. Wi harn meisttied noch tau minne.

Wenn wat inne Braotpann'n wäsen wör, wüdd se mit Solt un Zeitungspapier wedder reine maakt. - Dei Kaokmaschin möß nao't Middagäten mit Schmergelpapier un Zeitung blank putzt wern. Anstickt wüdd se mit Stroh, wi harn nich so vül Papier. - Aower inne Staomt schlüchterde dat Stroh tau fosse. Dor möken wi den Aomt aaltied mit Papier an. - Vömmdaogs un Nömmdaogs mößden meisttied Botters nao'n Eske. Dei wüdden in Zeitung inwickelt, dat Papier aower wedder mit nao Huus bröcht, wi brukten dat noch. Har'n wi use Hölsken eis van binnen natt of schluff, leggde us Mama us dor'n poor Laogen Zeitung rin. Forts kreegen wi dröge, warme Fäute. Up'n Afftritt möß uck aaltied Papier wäsen. Sowat up Rullen harn wi noch nich. Wenn wi eis Beseuk kreegen, un tau'n Sönndag mößden wi Kinner aaltied Papier in Stückskes schnien un up den krummen Naogel hangen, dei dor rechts van den Klappsitz hentimmert was. Dei Karkenzeitung dröffden wi dor nich för nähmen, dat hörde sick nich, säen Use.

Wenn ick dat recht bedenken dau, harn wi domaols all'n "Completet Recycling-System". - In'n Winter wüdden nich so vül Zeitungen tau'n Botterinwickeln bruukt. Dann dröfften wi mangers wat mit de Scheern utschniern. - Tau eierste schneen wi meisttied 'n Spirale. Dei köm up'n Strickstock, wüdd inne Tüwelken stäken un up'n warmen Aomt stellt. Wenn dei sick so fein draihde, süng'n wi dor'n Lied bi, dat hebb'ck aower vergäten.

---